

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No. 362.

Sonnabend den 28. December.

1867.

Als im Anfange des Jahres 1861 ein Handelsmann aus Berlin sich über unangemessene Behandlung, welche ihm von einem Beamten des hies. Bezirksgerichtes widerfahren war, öffentlich beschwerte, fand sich das unterzeichnete Directorium bewogen, in diesen Blättern den Wunsch auszusprechen, daß dergleichen unliebsame öffentliche Beschwerden, welche oft für die Beschwerdeführer selbst unangenehme Folgen nach sich ziehen könnten, jedenfalls aber, so begründet sie auch sein möchten, wenigstens eine weiter gehende Absicht, als die Abstellung des zur Beschwerde gezogenen Uebelstandes verriethen, unterlassen und dagegen vorgekommene Angelegenheiten sofort zur Kenntniß des Directoriums gebracht werden möchten. Bis jetzt ist diesem Wunsche allseitig entsprochen worden, man findet sich aber nun zu dessen Wiederholung veranlaßt und fügt die Versicherung hinzu, daß auch fernerhin, wie bisher, das Directorium alle bei ihm angebrachte Beschwerden, soweit es in seiner Macht steht, pflichtmäßig und unverzüglich zu erledigen sich angelegen sein lassen wird.

Leipzig, den 26. December 1867.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichtes.  
Dr. Lucius.

## Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten seit der Veröffentlichung vom 23. dieses fernerweit zur Armencaße

2 Thlr. Herr Consul Beckmann,  
2 = Gustav Dunder,  
2 = Dr. Einert,  
2 = Zahnarzt Hermann,  
2 = Hofrath v. Stengel.

2 Thlr. Herr Geheimer Rath P. D. v. Wächter,  
2 = Polizeidirector Dr. Rüder,  
2 = Polizeirath Drescher,  
2 = Kaufmann Carl Linnemann.

Indem wir auch hierüber dankend quittiren, erklären wir uns, mit Bezug auf die bereits erwähnte Bestimmung dieser Gelder zu außerordentlichen Beihilfen für würdige Arme auch ferner bereit, weitere Zahlungen auf unserem Bureau Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus), 1 Treppe hoch, anzunehmen.

Leipzig, den 27. December 1867.

Das Armen-Directorium.

## Bekanntmachung.

Die Vergebung der von uns unter dem 4. November d. J. zur Submission ausgeschriebenen Lieferung der für die hiesige Stadtwasserkunst benötigten Steinkohlen ist erfolgt.

Leipzig, den 20. December 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephani. Cerutti.

## Holzauction.

Dienstag, den 2. Januar 1868, Vormittags von 9 Uhr an sollen auf dem diesjährigen Schläge in Burgauer Revier, am Leutisch-Wahrener Wege mehrere hundert Lang- und Abraumhaufen gegen 15 % Anzahlung für jeden Haufen und unter den übrigen im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 24. December 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Stadttheater.

Daß für den zweiten Feiertag Schiller's „Jungfrau von Orleans“ eine sehr passende Wahl gewesen, zeigte das bis in die letzten Winkel und Ecken hinein überfüllte Haus; dem Unterzeichneten war es ebenfalls nur gegeben, in solch einem Eischen zu verharren, was ihm seine kritische Pflicht selbstverständlich nicht erleichterte, ja vielfach ganz unmöglich machte, sodas er nur über Fragmente der betreffenden Vorstellung berichten kann.

Johanna d'Arc ist, wie uns die Zeitungen melden, die Rolle, in welcher Fr. Biegler jüngst in ihrer Vaterstadt München, auf dortigem Hoftheater, außergewöhnliches Furor gemacht hat; auch hier war nun ihr Triumph ein vollständiger und, so viel wir urtheilen können, zugleich ein in der That wohlverdienter. Jeder, der die in Rede stehende Künstlerin von Person kennt, vermag sich selber zu sagen, daß sie die geforderten äußeren Mittel der Partie in reichstem Maße besitzt. An ihrer Auffassung der Rolle aber war es vor Allem der realistische Grundzug, der uns Freude machte. Schiller's Helden und Heldinnen sollen nicht, was leider nur allzu häufig der Fall, so gar sehr idealistisch gegeben werden. An Fr. Biegler's Jungfrau konnte man deutlich und energisch ausgeprägt jene Härte der ihrer selbst gewissen Begeisterung gegen alle sonstigen irdlichen Rücksichten wahrnehmen, die hervortreten zu lassen in des Dichters Absicht lag. Und in eben der Weise, wie unsere talentvolle Künstlerin den Duff des Romantischen nicht verwarf, ließ sie auch das Geistige, wirklich Menschliche durchscheinen. Im Ganzen bot sie eine Leistung, welche

ihr unter den jetzigen Vertreterinnen des Heroinsaches eine unbedingt hohe Stufe der Begabung und Geltung sichert. — Von den übrigen Mitwirkenden zeichnen wir Fr. Barnay aus, der den ritterlichen Dunois mit guter Anlage gab, sowie Fr. Deutscher als Talbot, Fr. Stürmer als Burgund und Fr. Link als König.

Und nun noch Zweierlei. Es bestätigt sich, daß wir demnächst, sei es noch im alten oder sogleich im neuen Hause, wieder einmal, und vielleicht das letzte Mal, die Freude haben werden, Fr. Emil Devrient auf den Brettern begrüßen zu können. Und ebenso steht bereits für den Sommer fest, daß der treffliche, elegante Bariton Staegemann uns einen zweiten Besuch abstattet. Sontheim, Lehfeld, Sonnenthal dürften nicht minder neu willkommen sein.

Das Letzte sei eine kurze oratio pro domo: Im Interesse aller Beteiligten liegt es wohl, daß im neuen Theater auch der Kritik würdige und vornehmlich sichere Plätze geschaffen werden. Wir erlauben uns, gewiß mit Zustimmung sämmtlicher Collegen, die Direction zu bitten, daß sie darauf ein besonderes gütiges Augenmerk richten möge.

Dr. Emil Knecht.

## Die Universität Leipzig

am Schlusse des Jahres 1867, also 458 Jahre nach ihrer Gründung.

Leipzig, den 27. December. Das Personal-Verzeichniß der Universität Leipzig für das Wintersemester 1867/68 Nr. LXXII.